

# Wort zum Wochenende 16. / 17. Mai 2020

## 1. Ich sitze vor dem Gasthof Mühlhäuser

Grüß Gott in den Kirchengemeinden Wannbach und Hetzelsdorf und darüber hinaus. Heute, wo wir aufnehmen ist jetzt Samstag, der 16. Mai. Die Gaststätten und die Biergärten sind noch zu, aber am Montag, 18. Mai, da dürfen sie wieder aufmachen, für draußen, mit Abstand aber ohne Maske. Ich hab's in den vergangenen Wochen ja hier schon gesagt, dass mir die Biergärten und Keller fehlen. Ich freu mich drauf. Und ich hoffe für die Wirte, dass das für sie kein Draufzahlgeschäft wird, das gleiche Personal, die Hälfte der Plätze, der halbe Umsatz, und abends um achte wieder zumachen ...

Und ich freu mich auch, dass wir wieder Gottesdienste feiern dürfen, am Sonntag, 17. Mai haben wir im Juradom zu Hetzelsdorf 60 Sitzplätze, ich bin gespannt, wieviel sich einladen lassen, mit Abstand, mit Maske, mit ganz wenig Gesang und kürzer – na vielleicht freut sich der eine oder die andere darüber, dass die Predigt nicht so lang ist.

In Wannbach feiern wir den ersten Gottesdienst ja erst an Christi Himmelfahrt, draußen (auf dem Festplatz am kommenden Donnerstag. Das zur allgemeinen Lage.

Aber – warum ich hier sitze – es ist gar nicht so einfach auf dem Laufenden zu bleiben mit allen Lockerungen, die Tag für Tag verkündet werden, für Deutschland, für Österreich, für Nordrhein-Westfalen und für Bayern ...

Wenn in Deutschland Fussball – Weltmeisterschaft ist, dann gibt es 80 Millionen Bundestrainer, und seit dem März haben wir Corona und auch die Zahl der Virologen und Epidemiologen in Deutschland hat sich enorm erhöht, das geht jetzt auch schon an die 50 Millionen, jede und jeder weiß etwas und gibt etwas von sich, die Informationen kann ja jeder leicht aus dem Internet holen, und da gibt's sooo viel, Richtiges und Falsches.

Und ich weiß es nicht, ob ich mich nach dem dritten Bier noch richtig und verantwortungsvoll verhalten kann oder ob ich dann so locker werde, dass ich mir dann meine eigenen Lockerungsgesetze mache. Und das kann ich mir ja auch von den anderen vorstellen, dass sie super locker werden, von denen, die für sich selbst einen milden Verlauf erwarten können und von denen, die die ganzen Abstandsregeln sowieso für übertrieben halten, die Hobby – Virologen und Hobby – Epidemiologen. Schwierig – wenn jeder nur an sich denkt.

Aber – bisher haben wir doch etwas anderes hervorgehoben in dieser Zeit, das **ZUSAMMENHALTEN, RÜCKSICHT NEHMEN, AN DIE SCHWACHEN DENKEN ...**

Sie merken, ich steuere jetzt auf das Bibelwort zu, das, und dafür gehe ich jetzt in die Kirche.

## 2. Ich stehe auf, gehe an zur Johanniskirche und hinein

Also, ich gehe für das Bibelwort jetzt nicht in die Kirche, damit das Wort da in der Kirche eingesperrt wird, nein, es soll wirklich hinaus in die Welt und in die Herzen der Menschen.

Ich gehe auch heute wieder mit Ihnen und Euch in die Kirche,

damit Sie sie wieder von innen sehen können, dass Sie das Geborgenheitsgefühl empfinden und dass Sie sich zu Hause fühlen.

3. Die letzten Schritte, ich stelle ich mich vor den Altar.

Also – die selbst ernannten Epidemiologen sagen: Die Regeln sind zu hart, ich empfinde sie als zu hart und *für mich* wäre das alles nicht nötig. Und damit haben sie sogar Recht – *für sich*. Aber es gibt ja auch noch die anderen, die, die mit Recht Angst haben vor Ansteckung. Die haben für sich auch Recht.

So eine Situation hat es auch schon in der Bibel gegeben,

Da hat es unter den Christen zwei Gruppen gegeben, die haben sich widersprochen – und doch beide ihr Recht gehabt. Ich erzähle die Situation von damals nicht, aber für die Bibel – Experten sage ich, das ist die Sache vom Götzenopferfleisch, im 8. Kapitel des 1. Briefes an die Korinther.

Der Konflikt von damals ist heute völlig überholt,

aber wie Paulus den Konflikt löst, das ist auch für heute beispielhaft und zielführend.

Paulus sagt: Ja, ihr habt beide Recht, ich kann beide Positionen verstehen und gelten lassen.

Aber: Recht haben alleine genügt nicht. Recht haben, das kann arrogant machen und hilft nicht.

Was wirklich hilft ist die Liebe. In der poetischen Luther – Bibel – Sprache:

Die Erkenntnis bläht auf; aber die Liebe baut auf.

Und dann sagt Paulus: So recht du auch haben magst, so sicher du auch mit deiner Gewissensentscheidung bist, pass auf, dass du den anderen, den Schwächeren, nicht schadest.

Also, verzichte lieber auf deine Freiheit und denke an die Schwächeren, nimm Rücksicht!

Ihr habt beide Recht, ja, und Jesus hat für beide – die Schwachen und die Starken – sein Leben eingesetzt, von ihm lebt ihr beide, das ist wichtig.

Macht diesen Zusammenhang, Zusammenhalt nicht kaputt.

4. Ich drehe mich zum Altar und bete:

Ja Gott, aus dir lebe ich, du lebst mit deinem Geist in mir,

du begleitest mich in guten und in schweren Tagen,

du nährst mich mit Körper, Geist und Seele. Ich danke dir.

Ich bitte dich um Geduld, um einen langen Atem,

um Anregung, wenn ich innerlich leer werde,

ich bitte dich, stärke meinen Blick für die Menschen um mich herum und hilf mir, die rechten Entscheidungen zu treffen, im Sinne von Jesus Christus, meinem Bruder und Herrn.

5. Ich drehe mich zur Gemeinde

Ja, so wünsche ich Ihnen und Euch einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche.

Gott segne dich und behüte dich, Gott lasse sein Angesicht leuchten für dich und sei dir gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden

6. Ich gehe als ob ich rausgehen wollte und stoppe dann

Und was mache ich jetzt, am Montagabend, ich glaub mein Nachbar macht wieder auf ...

Darf ich jetzt in den Biergarten oder soll ich lieber auf meiner Terrasse bleiben ...

Ich weiß es noch nicht. Aber – auf jeden Fall werde ich Rücksicht nehmen,

das ist das Wichtigste. Ade

*Matthias Haag, Pfarrer*